

Bezahlbarer Wohnraum für alle!

Nachdem man sich erfolgreich an einer Universität eingeschrieben hat, heißt es in den meisten Fällen erstmal Wohnungssuche. Für Student*innen ohne wohlhabende Eltern kann sich dies bereits als eine Herausforderung erweisen, die kaum zu stemmen ist. Nicht selten ist die Folge, dass Studienanfänger*innen neben ihrem Studium noch einer oder mehreren Lohnarbeitstätigkeiten nachgehen müssen oder ihren Studienplatz erst gar nicht wahrnehmen können. Auch jetzt, vier Wochen nach Semesterstart gibt es noch viele Student*innen, die von Zuhause pendeln oder im Hotel übernachten müssen, weil sie noch keine Wohnung haben.

Zwar mag dies in einer Kleinstadt in Niederbayern noch wesentlich weniger ausgeprägt sein als in anderen Städten, doch auch hier wird das Problem immer größer, die Mieten sind in den letzten 5 Jahren um knapp 30% gestiegen und längst findet nicht mehr jede*r Student*in eine bezahlbare Wohnung. Hinzu kommt, dass sowohl das Studentenwerk als auch die Stadt viel zu wenig getan haben, um bezahlbaren Wohnraum für alle, nicht nur für Student*innen, gewährleisten zu können. Entgegen der landläufigen Meinung, dass das Problem die steigende Zahl von Student*innen sei, liegt es viel mehr in den politischen Entscheidungen. Seit Jahren wird systematisch bezahlbarer Wohnraum – sowohl von staatlicher aber auch von unternehmerischer Seite – „aufgewertet“ und ist nur noch für Wohlhabende erschwinglich. Neue soziale Wohnungen werden ebenfalls kaum noch gebaut und auch die „Wohngeldpauschale“ im BAföG, die schon seit Jahren auf 250 Euro angesetzt ist, reicht bei weitem nicht aus um dies zu kompensieren. Hinzu kommt, dass das BAföG an die Regelstudienzeit geknüpft ist und alle, die darauf angewiesen sind, sich daran halten müssen und sich somit im Vergleich zu wohlhabenderen Student*innen im Studium keine Zeit lassen können.

All das hat zur Folge, dass Menschen aus finanziell schwachen Familien es immer schwerer haben, ein Studium zu absolvieren. Soziale Ungleichheit wird damit auch durch die Wohnungspolitik immer weiter zementiert und auch das formal offene Bildungssystem wird durch solche Hürden immer exklusiv bleiben.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre zeigt sich deutlich, dass nicht darauf gewartet werden darf, dass sich auf politischer Ebene etwas ändert. Student*innen, aber noch viel mehr marginalisierte Gruppen in der Stadt, müssen diesen Protest auf die Straße tragen und ihren Forderungen Nachdruck verleihen, nur so kann sich etwas ändern!

Für mehr Bezahlbaren Wohnraum und gegen Ausschlüsse im Bildungssystem!

